

# Pressemitteilung

11. Februar 2011

## Zivilcourage gegen Agro-Gentechnik kritisiert EU-Eckpunkte zur GAP-Reform

Der Widerstand in der Bevölkerung gegen Gentechnik in Lebensmitteln wächst. Auch das *Aktionsbündnis Zivilcourage gegen Agro-Gentechnik* nutzte jetzt die Möglichkeit, im Rahmen eines öffentlichen Konsultationsverfahrens der EU zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 kritisch Stellung zu beziehen und hat der EU-Kommission Vorschläge unterbreitet. Das Bündnis hat sich hierzu bei der EU-Kommission auch als Interessenvertreter registrieren lassen. Es stellte fest, dass in der Mitteilung der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament zur Neuausrichtung der GAP zwar viele Vorschläge, Ziele und politische Instrumente genannt wurden, jedoch der umstrittene und sehr problematische Themenbereich Agrogentechnik völlig ignoriert wurde. „Das „Kind“ wurde nicht beim Namen genannt, obwohl es vielfach zwischen den Zeilen in versteckter Form als angebliche Lösung umschrieben wird“, so Anneliese Blümel von der Zivilcouragegruppe im Landkreis Miesbach.

Das *Aktionsbündnis Zivilcourage gegen Agro-Gentechnik* wurde von Christoph Fischer vor fünf Jahren initiiert. Mittlerweile ist daraus ein starkes Bündnis weit über die Grenzen Bayerns hinaus entstanden. Es ist mit Organisationen und Verbänden aus den verschiedensten Bereichen z.B. Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Verbraucherschutz sowie Vertretern der Kommunalpolitik und Kirchen vernetzt. Es agiert parteipolitisch völlig unabhängig und hat sich u. a. zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung sachlich über die Gefahren der Agro-Gentechnik aufzuklären, für den Schutz der Lebensgrundlagen und nachhaltige bäuerliche Strukturen einzutreten, für eine Landwirtschaft ohne gentechnisch veränderte Organismen (GVO) beim Pflanzenanbau und bei der Tierfütterung zu kämpfen und den Verbraucher zu bewusstem Konsumverhalten durch den Einkauf von Lebensmitteln aus regionaler und biologischer Erzeugung anzuregen. Der Verzicht auf Gentechnik in der landwirtschaftlichen Produktion müsse mit einem Verbot von Patenten auf Pflanzen und Tiere einhergehen, um neuen Abhängigkeiten vorzubeugen, so die Meinung der Interessensvertreter.

Laut *Zivilcourage* beziehen sich die Reformziele in dem EU-Dokument mit Nachdruck auf die Einführung und Förderung neuer innovativer Technologien, neuer Produkte und neuer Nachfragemuster bzgl. „Biolandwirtschaft“. Diese schließt aber auch biotechnologisch hergestellte, also gentechnisch veränderte Produkte mit ein, was bedeutet, dass diese

Lebensmittel und Futtermittel GVO enthalten. Damit seien unkalkulierbare gesundheitliche und gesellschaftliche Risiken verbunden. Der Eingriff in die natürlichen Kreisläufe dränge auch die Arten- und Sortenvielfalt zurück, wodurch Verbrauchern und Landwirten die Wahlfreiheit genommen werde. Die Agro-Gentechnik sei mit gravierenden negativen Folgen für die Ernährungssicherheit verbunden und auch das Welthungerproblem sei damit nicht zu lösen. Deshalb ist sie strikt abzulehnen.

Um dem Unmut in der Bevölkerung größeren Ausdruck zu verleihen, hat sich die *Zivilcourage gegen Agro-Gentechnik* jetzt in das Öffentliche Konsultationsverfahren der Europäischen Kommission eingeschaltet, kritisch Stellung bezogen und einen 10-Punkte-Forderungskatalog hinsichtlich Agro-Gentechnik für die GAP bis 2020 eingereicht.

Für Rückfragen:

Aktionsbündnis Zivilcourage gegen Agro-Gentechnik,  
Dipl.oec.troph. Anneliese Blümel, Tel. 08026/7505

Anlage:

Stellungnahme der Zivilcourage gegen Agro-Gentechnik vom 20.1.2011 im Rahmen der öffentlichen Konsultation der EU zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013